

218. Ratsprotokoll: Der Zürcher Rat verurteilt die wegen Giftmords und Diebstahls in Werdenberg verdächtige Anna Maria Meith aus Eris-kirch

1733 Februar 11. Zürich

Anna Maria Meith aus Eriskrich, die mit dem in St. Fiden hingerichteten Christoph Beau, der in Wer- 5
denberg Leutnant Wohlgemut vergiftet und bestohlen hat, gemeinsame Sache gemacht haben soll, soll
am Nachmittag in das Halßeisen gestellt, mit Ruten ausgepeitscht und mit ihrem Säugling auf ewig
verbannt werden.

Der Eintrag in den Zürcher Ratsmanualen ist als einzelne Quelle wenig aussagekräftig. Stellt man die- 10
sen jedoch in einen grösseren Zusammenhang, so ist der Fall aussergewöhnlich, nicht nur wegen des
angeblichen Giftmords, sondern wegen der über 100 Akten, die darüber entstanden sind. Der für da-
malige Verhältnisse riesige Aktenberg ist angewachsen, weil sich drei Obrigkeiten um die Gefangenen,
die Prozessführung sowie um das beschlagnahmte Geld streiten: Die Tat findet in Werdenberg statt,
das unter Glarner Herrschaft steht, die Verdächtigten werden jedoch in Sax-Forstegg verhaftet, das zu 15
Zürich gehört. Durch die Flucht von Christoph Beau, der in St. Fiden wieder verhaftet wird, kommt der
Abt von St. Gallen als dritte Obrigkeit hinzu. Die Konstellation von drei konkurrierenden Obrigkeiten
führt zu einer Flut von Schriftstücken, die akribisch verfasst und aufbewahrt werden. Minuziös unter-
suchen die Beamten den Ablauf der Geschehnisse, wollen jedes Detail genau wissen und schreiben
alles nieder. Ungewohnt eröffnen sie uns damit Einblick in den Alltag der «kleinen» Leute: Die Quellen 20
sind damit nicht nur in rechtsgeschichtlicher, sondern auch in verwaltungs-, sozial-, alltags- oder me-
dizingeschichtlicher Hinsicht interessant. Der Fall ist ausführlich beschrieben und untersucht im ersten
Band der Werdenberger Geschichte(n), weshalb hier zum besseren Verständnis der Ereignisse und zur
Bedeutung für die Rechtsgeschichte auf den Artikel verwiesen wird (vgl. ausführlich Malamud 2018,
S. 240–255).

[...] ¹ Nach belesung der mit Anna Maria Meithin von Erißkirch aus dem Schwaben- 25
land, so mit dem zu St. Vyden hingerichteten Christof Beau, welcher im Wer-
denbergischen den kaiserlichen leutnant Wohlgemuth vergiftet und bestollen,
gemeinsame gehabt, geführter nachgängen, ward die ausmachung der sach in
pleno vorzunehmen und darnach weiter mit recht erkennt, daß dieselbe disen
nachmittag an das halßeisen gestellet, mit ruthen ausgestrichen und auff ewig 30
von hiesiger statt und land verwisen, auch ihro ihr kind mitgegeben werden
solle. [...] ²

Aufzeichnung: StAZH B II 800, S. 43; Buch (179 Seiten + 14 Blätter Index); Papier, 11.0 × 34.0 cm.

Literatur: Malamud 2018, S. 240–255.

¹ Protokolleinträge des Zürcher Natalrats. 35

² Es folgen weitere Protokolleinträge des Zürcher Natalrats.